



Ausgabe 2 / 2015

# Wir

Das Magazin der SRH Hochschule Heidelberg

## STUDIERN MIT MEHRWERT

Nie mehr Prüfungsangst – Coaching hilft | Bachelor gefragter denn je | Juhu BAföG! Was nun? Tipps für Studierende | Der Medien-Workshop Heidelberg | Der neue Studiengang Crossmedia Design | Erfolgsgeschichte: Das Start-Up-Unternehmen „Ex-plosive“ | Die Insel im Rotlicht – das Projekt „Amalie“ | Umfrage: Welche Werte sind uns heute wirklich was wert?





# FÜNF JAHRE AMBULANZ IN DER HAP

## Erfolgreiche Therapien mit Kindern und Jugendlichen

**S**ie ist im Juni fünf Jahre alt geworden und hat kürzlich ihren 1111. Patienten empfangen – an der Heidelberger Akademie für Psychotherapie (HAP), einem Institut der SRH Hochschule Heidelberg, haben bislang 31 Kandidaten ihre Approbation zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten erhalten.

Die Patienten im Alter zwischen drei und 18 kommen aus der gesamten Region an die Ambulanz für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie in der Maaßstraße in Wieblingen und bringen die unterschiedlichsten Belastungen und Krankheitsbilder mit, angefangen bei A wie ADHS bis hin zu Z wie Zwangsstörungen. Zwei Beispiele vermitteln einen Eindruck der Patientenarbeit an der HAP. Die Räume der Ambulanz spiegeln die Liebe zu Kindern wider: Hier ein großer Kuschelfrosch, dort ein Puppenhaus, das nicht nur Kinderherzen höher schlagen lässt. Auch die 16-jährige Lavinia kommt jede Woche hierher, um mit ihrer Therapeutin Iris Goedecke zu arbeiten. Sie hat das CHARGE-Syndrom, mit dem etwa 60 Babys in Deutschland jährlich zur Welt kommen. Bei dem Gendefekt treten verschiedene Schädigungen der Sinne auf, vor allem das Hör- und Sehvermögen ist immer betroffen, viele haben einen Herzfehler. Lavinia hatte zu Anfang ihrer Therapie in der HAP vor allem das Problem, die natürlichen Grenzen des Gegenübers zu erkennen und zeigte zwanghaftes Verhalten. „CHARGE ist bislang wenig in der Psychotherapie erforscht und wird wie andere Entwicklungsverzögerungen selten therapeutisch behandelt“, berichtet die inzwischen approbierte Therapeutin Iris Goedecke. Doch mit verschiedenen Techniken wie Rollenspielen oder der Erstellung eines Ich-Buches, das Lavinia mit ihren Stärken, Interessen und Vorlieben abbildet, kam sie an sie heran. So erzählt ihre Mutter, dass sich die aggressiven Ausbrüche deutlich reduziert haben: „Angehörige von CHARGE-

Betroffenen sollten unbedingt eine Psychotherapie in Betracht ziehen. Sie hilft so viel mehr als nur Medikamente und das Ausschließen der Betroffenen aus der Gesellschaft!“

Im Gegensatz zu dieser Erkrankung ist die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS) ein Krankheitsbild, mit dem drei bis sieben Prozent der Kinder im Schulalter zu kämpfen haben. Auch die zehnjährige Angela: Sie kann sich nicht lange konzentrieren, ist sehr unruhig und sehr impulsiv, zuweilen auch aggressiv. „Besonders wichtig für ADHS-Betroffene ist es, ihnen Strukturen zu geben. Deshalb arbeiten wir auch eng mit den Eltern dieser Kinder zusammen“, erklärt Anne Zehendner, die Angela während ihrer Ausbildung an der HAP betreut. Seit mehreren Jahren schon nimmt das Mädchen Medikamente, die sie beruhigen sollen. „Das Methylphenidat hilft, das soziale Umfeld zu sortieren und in der Schule mitzukommen“, erzählt ihre Mutter, die Krankenschwester ist. „Die ambulante Therapie an der SRH ist die ideale Kombination dazu. So hat Angela gelernt mit ihren Emotionen und Konzentrationsschwierigkeiten umzugehen.“ // JVG

### Heidelberger Akademie für Psychotherapie (HAP)

Leitung der HAP: Prof. Dr. Dipl. Psych. Helena Dimou-Diringer  
Tel.: 06221-88 4140 | Maaßstr. 32/1 in Heidelberg / Wieblingen

3-jährige Vollzeit- oder 5-jährige berufsbegleitende Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten gemäß Psychotherapeutengesetz mit theoretischer Ausbildung, Selbsterfahrung, therapeutischer Behandlungspraxis und integrierter praktischer Tätigkeit in klinisch-psychiatrischen Einrichtungen

Voraussetzung: Masterabschluss Soziale Arbeit / Sozialpädagogik, Pädagogik oder Psychologie (univ.)